

Die Ev. Kirche in Rodenbach



Rodenbach war einmal ein wichtiges Dorf in unserer Gegend, nämlich das kirchliche Zentrum des Altenstädter Raums.

Zur Rodenbacher Mutterpfarrei gehörten Lindheim, Enzheim, Heegheim, Oberau und sogar Altenstadt.

Kirchen aus dem Dekanat

Auch zum Kloster Engelthal bestand eine enge Bindung, die sogar bis ins 19. Jahrhundert reichte. Doch wahrscheinlich befand sich hier schon in vorchristlicher Zeit ein kultischer Mittelpunkt, wie der Lindheimer Historiker Karl Demandt vermutet. Denn bei dem mächtigen Stein, auf den man 1752 beim Abriss der alten Rodenbacher Marienkirche stieß, handelte es sich seiner Meinung nach um einen jener vorgeschichtlichen Menhire, wie sie auch in andere frühe Kirchenbauten der Wetterau mit einbezogen wurden - der neue Glaube nutzte gern die Bedeutung alter heidnischer Stätten, um so die eigene Macht zu demonstrieren.

Der Trauerzug, der 754 den Sarg des Apostels Bonifatius von Mainz nach Fulda überführte, soll bei "Rotunbach" übernachtet haben. Der erste schriftlich gesicherte Nachweis datiert von 817 und in einer Urkunde von 930 wird ein kleines Kloster an dieser Stelle erwähnt, von dem aber nichts mehr zu sehen ist. Tatsache ist, dass Rodenbach wie Oberau Mitglied der "Altenstädter Mark" war, was den ansässigen Bauern beispielsweise die Fischereirechte in der Nidder sicherte. Zu größerem Wohlstand haben es die Bewohner nicht gebracht, zumal der Ort im Dreißigjährigen Krieg fast vollständig verwüstet wurde und 1648 nur noch 7 Einwohner gehabt haben soll. Die alte Kirche, der einst Äcker und Weingärten bis Staden und Glauberg gehörten, war so baufällig geworden, dass Gottesdienst "eine Gefahr für Leib und Leben" war, wie es in einem Bericht an den Friedberger Burggrafen heißt. Auch, als 100 Jahre später endlich das jetzige Kirchlein fertig war, konnte man sich keine neue Orgel leisten, sondern kaufte eine gebrauchte, die schon 160 Jahre lang in



der Niddaer Stadtkirche stand. Heute ist sie eine Kostbarkeit: Mit ihrem reich verzierten Renaissance-Spieltisch und der goldenen Jahreszahl 1621 gilt sie als älteste diensttuende Orgel in Hessen! Nach ihrer Restaurierung 1970 durch eine bekannte Hamburger Orgelbaufirma erklingt das dörfliche Kleinod wieder im alten Glanz.

Wie in anderen Wetterau-Dörfern wurde hier bis ins 17. Jahrhundert umfangreicher Weinbau betrieben, so dass die Pfarrei alljährlich erhebliche Einnahmen aus dem "Weinzins" verbuchte.

Später entstanden rundum ausgedehnte Obstgärten, die dem Ort einen festen Platz an der "Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute" sichern. Wenn die Kirsch- und Apfelbäume ausschlagen, ist Rodenbach jedenfalls von einem wahren Blütenmeer umgeben.

